

## Kleinwagentests 2000 und 2002

In den Jahren 2000 und 2002 hat die DIAS GmbH zwei Tests "Zur Eignung von PKW-Kleinwagen für mobilitätseingeschränkte Personen" durchgeführt. Gefördert wurden beide Tests vom Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung (BMGS). Die Tests wurden in Zusammenarbeit mit der Stiftung Warentest und dem Querschnittsgelähmten-Zentrum des Unfallkrankenhauses Boberg in Hamburg-Bergedorf durchgeführt.

Das Ziel der beiden Tests war die Überprüfung der Eignung von PKW - Kleinwagen für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Ausgangspunkt waren Kleinwagen mit Ausstattung ab Werk, also ohne weitere spezielle Umrüstung. Des Weiteren wurde mittels Marktanalyse das Angebot von Umrüstungsmöglichkeiten erforscht. Schließlich wurden alle PKW von Probanden mit unterschiedlichen individuellen Einschränkungen einem praktischen Test unterzogen.

Untersuchungsleitend war die Überprüfung der Ab-Werk-Ausstattung von Kleinwagen im Hinblick darauf, inwieweit sie vergleichbaren Ansprüchen von mobilitätseingeschränkten Menschen genügt. Zu diesen grundsätzlichen Forderungen an die Ausstattung gehören u.a. ein Automatikgetriebe, die elektrische Verstellbarkeit von Spiegeln und Sitzen und die Möglichkeit der Mitnahme von technischen Hilfsmitteln, besonders von Rollstühlen.

Des Weiteren wurden an den Testfahrzeugen Messungen von relevanten Zugänglichkeitsbereichen und anderen ergonomischen Daten vorgenommen. Dazu gehören die Einstiegshöhe, die Übergangsbreite vom Rollstuhl auf den Fahrer- oder Beifahrersitz sowie die verschiedenen Sitzhöhen. Weiterhin wurden mehrere Raumabmessungen erhoben. Zum einen für den Bein- und Kniebereich zwischen Sitz und Armaturenverkleidung, zum anderen für die Verstaumöglichkeiten von Rollstühlen. Diese praktischen Prüfungen und Erhebungen wurden unter Einbeziehung von Experten aus den Bereichen der Rehabilitation und der Fahrzeugtechnik durchgeführt.

Die Ergebnisse, die sich aus den Marktanalysen, der Praktischen Prüfung und weiteren Datenerhebungen ergaben, wurden schließlich in verschiedenen Formen als Zusatzinformationen Betroffenen und Beratern der Kostenträger zugänglich gemacht. Daraus resultierten Checklisten zum Autokauf, allgemeine Informationen zur Fahrberechtigung, zum Erwerb des Führerscheins und zur Abnahme des umgerüsteten PKW.